

Ultraliberale Korrespondenz

2-8-13

Drohnen: Vor ein paar Jahren fragte mich ein Freund - nach einem grossen Flugzeugunfall - ob sich die ganze Flugsicherung nicht per Computer automatisieren liesse. Er hielt mich wohl für kompetent, weil ich mal Privatpilot war und einen AeroCommander besass. Ich meinte - **ja** und bin mehr denn je überzeugt, dass ich recht hatte. Da man bei der Fliegerei aus Unfällen immer etwas versucht zu lernen, brachte der Unfall Überlingen eine neue bahnbrechende Regel: „Wenn die Controller am Boden und die anti-collision-systeme in den Flugzeugen verschiedener Meinung sind, dann entscheiden die anti-collisson-systeme“. Also sicher werden künftig die Flugzeuge selbst untereinander dafür sorgen, dass sie nicht mehr zusammenstossen.

Die Rolle der Air-Controller wird sehr reduziert werden. Total erstaunt bin ich, dass in Deutschland ein Politskandal entstanden ist, weil angeblich ein halbmilliardenschweres militärisches Drohnenprojekt deshalb in den Sand gesetzt wird, weil es in Europa nicht zugelassen würde. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dies der Grund ist oder vielleicht nur eine Erklärung, die für die Bildzeitung ausreichend plausibel ist. Zwar hat in Deutschland das In-den-Sand-Setzen von Millionenprojekten Tradition. Man hatte ja schon mal einen Senkrechstarter vor dem Harrier entwickelt, aber nicht in Serie gehen lassen.

Über Schottland flog kürzlich eine relativ kleine, billige King-Air vollautomatisch - ohne Pilot. Und weltweit gibt es schon eine Menge Drohnen. Eine Entwicklung, die in der Luft liegt: Ich wage voraus zu sagen, dass in wenigen Jahren ein Bürger ohne oder mit wenig Flugerfahrung sich eine Drohne mieten kann, dem Navi seine Wünsche eingibt und ohne Pilot hinfliegen kann wohin er möchte. Für mich ist unbegreiflich, dass man solch ein Projekt mit viel Zukunft einfach in den Sand setzt.

Weiter unbegreiflich ist für mich, dass man - wenn automatisches oder vom Boden gesteuertes Fliegen - in Europa derzeit schon nicht zugelassen würde, man zunächst nicht einen Sicherheits-Piloten hineinsetzt, der mit ausreichender Toiletten- und Nahrungsmittelkapazität ausgestattet, den Vorschriften genüge tun würde. Diese Drohne ist ja - wie man sehen konnte - gegenüber den amerikanischen oder israelischen Drohnen gross genug.

Und was die Sache noch mysteriöser macht: Es ist ein militärisches Objekt. Im Ernstfalle würde man sich bestimmt nicht um die zivilen Kontrollvorschriften kümmern. Sicher haben die Nato-Bomber, die in Aviano starteten nicht bei Belgrad-Control angefragt, ob sie den serbischen Luftraum benutzen dürfen.

Also meines Erachtens wird hier der Öffentlichkeit nicht die ganze Wahrheit gesagt. Es muss wohl andere Gründe für das finanzielle Desaster geben. Aber vielleicht lässt man gewollt oder ungewollt den Franzosen den Vortritt. Deren Hauptexportartikel - noch vor den alkoholischen Getränken - sind ja Flugzeuge und deren Teile. Sie wären gut beraten auf solche zivilen Zukunftsprojekte zu setzen anstatt unrentable Kleinwagenproduktionen zu subventionieren.

Peter Paris

Stiftung/Fondazione Liberalissimo & Jeunesse d'Afrique i.G./i.f.

Via Monte Grappa, 2 , I - 21010 Castelveccana (Varese/Italy)

Tel. (+39)0332 520318; Mobil.: 335 6821302 (No SMS), Fax: (+39)0332 522 521

E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu